

Die Rote Fahne

Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sekt.-Internationale)

Redakt.: Berlin C 25, Al. Alexanderstr. 28, Tel.: B 1 Berlin 6661, Tel.-Adr.: Kollathue Berlin Berl.: Berlin Zeitungsverlage GmbH, Berlin C 25, Al. Alexanderstr. 28, Postfach: Berlin NW 27 878.

Erscheint täglich außer Sonntagen

Mobil gemacht für den Sieg der Liste 3!

Verlag: „Die Internationale“, Allgemeine Internat.-Verlag Berlin W 9, Scheffingstr. 1, Telefon: B 1 1825/26. Schluß der Anzeigenannahme 16 Uhr.

Bezugspreis in Berlin u. Orten mit eia. Auslieferung: des Bogen 60 Pf., des Monats 2,00 M., einschließlich Postbezug pro Monat 2,60 M., nebst Bestellgeld. Streifenband im Inland 4,20 M., im Ausland 4,50 M.

Begründet von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg

Anzeigenpreis: Die 12zeil. Millimeterzeile 55 Pf.; die 6zeil. Textmillimeterzeile 2,50 M. Arbeiterorgan u. Familienorg.: Millimeter. 20 Pf., Kleinzeile: 20 Pf., Ueberschriftzeile 30 Pf., Arbeitsort: Wort 5 Pf.

Freche Herausforderung der sozialdemokratischen Arbeiter

Bündnisangebot der SPD. an Papen und Bracht

Ungehörliche Ausführungen des Vertreters Severings und Brauns vor dem Staatsgerichtshof — Zum offenen Bündnis mit Papen und Bracht bereit — Sozialdemokratische Genossen, macht Schluß mit der Partei und Politik des 20. Juli — Demonstriert unsere Klasseneinheit durch die Wahl der Liste 3!

Braun und Severing haben gestern vor dem Staatsgerichtshof durch ihren Vertreter Dr. Dreht Erklärungen ab, die alles in den Schatten stellen, was sich die Kapitalanten vom 20. Juli in den letzten Wochen geleistet haben. Für sie, ihre sozialdemokratischen Helfer! Dieselben Braun und Severing, die sich von euch als „Schirmherren der Demokratie“ feiern und als Spitzenkandidaten für alle preussischen Wahlkreise aufstellen ließen, bekunden heute in aller Öffentlichkeit ihre volle Bereitschaft, mit der Papen-Regierung und mit dem Reichskommissar Bracht zusammenzuarbeiten und alle ihre Notverordnungen vorbehaltlos durchzuführen. So steht ihr „Kampf gegen das Kabinett der Barone“ aus. Das ist ihre „Verteidigung der sozialen und politischen Rechte und Errungenschaften“ des Proletariats. Macht und bloß stehen sie da als Wegbereiter der faschistischen Herrschaft, als Handlanger der reaktionären Junker und Truuherrn, als offene Feinde der um Brot, Freiheit und Sozialismus ringenden Arbeiterklasse, als Feinde der sozialdemokratischen Arbeiter.

Hören wir den „Vorwärts“, was er über die Erklärung der Preußenregierung vor dem Staatsgerichtshof gestern berichtet:

„Nach Aufhebung der Verordnung vom 20. Juli würde sich eine freiwillige Zusammenarbeit mit dem Reichskanzler bzw. mit dem Reichskommissar in dem angestrebten engeren Sinne leicht ergeben. In der Personfrage würde diese Zusammenarbeit auf preussischer Seite nicht scheitern.“

Seht hin, ihr SPD-Genossen, wie eure Führer vor den Truuherrn und Junkern auf den Knien rutschen und flehen: Gebt uns unsere Ministerstühle wieder! Wir sind zur Durchführung aller eurer Notverordnungen bereit. Wir wollen mit jedem Reichskanzler zusammenarbeiten, ganz gleich, ob er Papen oder Hitler heißt. „Personenfragen“ spielen für uns keine Rolle.

Die Gesandnisse des „Vorwärts“ gehen noch weiter:

„Die preussische Regierung, so fährt Dr. Bracht fort, hat sich gegenüber der Reichsregierung im Juni und Juli amtlich äußerst loyal verhalten. Sie lehnte jedes Ansuchen ab, in ihren Amtshandlungen die Reichsregierung zu bekämpfen.“

„Bei der Verabschiedung des Reichshaushalts im Juni machte die preussische Regierung der Reichsregierung keine

Das sind die Sorgen eurer Führer, ihr sozialdemokratischen Arbeiter. Es ist die „Ehre Preußens“ und der Vorwurf, nicht alle Befehle der Papen-Regierung schnell und restlos erfüllt zu haben. Und diese Leute haben die Stirn, jetzt eine neue Hege gegen die Kommunisten zu entfalten und zu erklären, die kommunistischen Abgeordneten hätten im Preußenkabinett für ihre klassenverräterische Politik stimmen müssen. Jetzt muß auch der letzte sozialdemokratische Arbeiter verstehen, warum wir Kommunisten stolz darauf sind, in Erfüllung unserer elementarsten Klassenpflichten innerhalb und außerhalb des Parlaments diese Politik der Wechsellagerung und Durchführung der faschistischen Diktatur angeprangert und aufs schärfste bekämpft zu haben.

Die Braun und Severing, die mit knechtlicher Unterwürfigkeit immer und immer wieder ihre völlige Kapitulation vor der Papen-Regierung bekunden, können den Nazis die Hände reichen, die ebenfalls auf der ganzen Linie vor den „feinen Leuten vom Herrenland“ zurückgewichen sind und feige lächeln, wenn die Truuherrn und Junker die Steine runzeln. Klar liegt es heute vor aller Augen, daß die Kommunisten die einzigen sind, die den schärfsten und unerbittlichsten Kampf gegen die Klassenherrschaft der Bourgeoisie und ihre Organe führen. Deshalb heißt die Losung für alle, die ihrer Knechtschaft ein Ende machen und den Sozialismus erkämpfen wollen: Einheitsfrontaktion! Her zu den roten Fahnen der roten Freiheitsarmee! Her zu den Kommunisten! Alles für den Sieg der Liste 3!

Hitlers Provokateure morden Arbeiter! Kampfpappell der roten Betriebsräte der BVG.

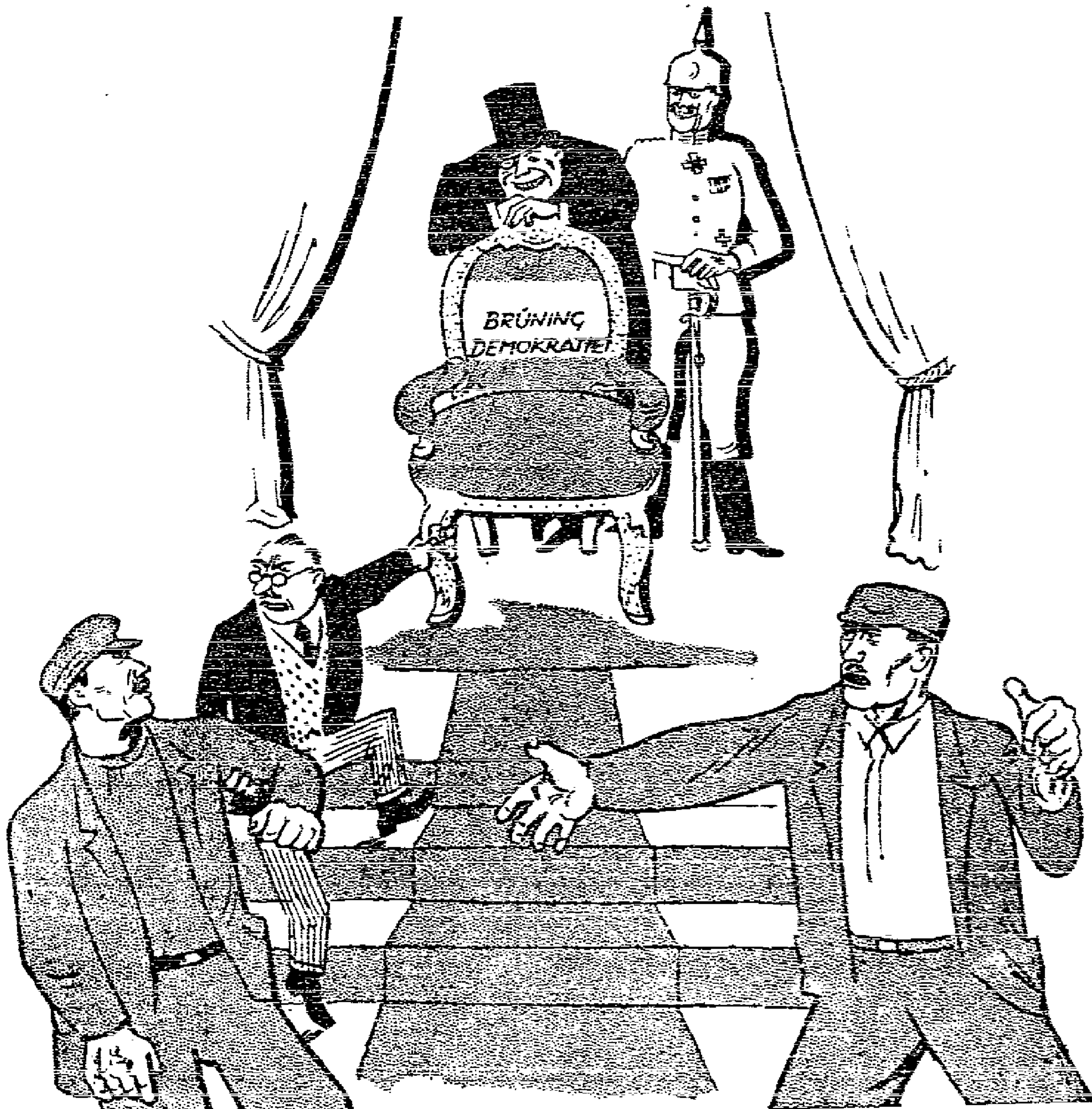
(Siehe im Innern des Blattes.)

Schwierigkeiten. Sie schwieg auf Wunsch mit Rücksicht auf Genf zu dem Reichswehr-Haushalt im Plenum und sogar im Ausschuss. Wer das illegal? Frowde? Wer das Abhängigkeit von den Kommunisten?

Alles haben sie geschluckt, wogegen die Arbeiter im Lande Sturm gelaufen sind. Keinen Finger haben sie gerührt, als Papen seine Notverordnungen verkündete. Im Gegenteil. Sie haben den Herren von Schlot und Holm lässig mitgeholfen, ihren Notverordnungen in die Scheunen zu fahren. Im schärfsten Kampfe gegen die Kommunisten haben sie alles darangesetzt, um den Widerstand der hungernden Massen zu brechen. Und damit brühten sie sich noch.

Dreht hat in Leipzig nochmals unterstrichen, daß es Lug und Trug ist, wenn behauptet wird, die SPD. sei gegen die faschistische Reichsreform. Er erklärte, Braun und Severing hätten es als Mission Preußens betrachtet, die Verschmelzung mit dem Reich herbeizuführen. Während sie sich in den Wahlversammlungen hinstellten und Preußen als das „festeste Holzwerk“ und den „Hort der Demokratie“ anpriesen, waren die Braun und Severing schon feste dabei, dieses „Holzwerk“ an die faschistischen Machthaber im Reich zu verschachern. Mit Pathos rief Herr Bracht vor dem Staatsgerichtshof aus:

„Die Ehre Preußens muß von dem unerträglichen Vorwurf der Pflichtverletzung gegen das Reich befreit werden!“



„Wer Potsdam verhindern will, der muß für Weimar kämpfen.“
„Vorwärts“ vom 13. Oktober 1932.

Kampf für Weimar heißt Verteidigung der kapitalistischen Herrschaft! Weder Potsdam noch Weimar! Mit der KPD. für ein sozialistisches Deutschland! Wählt Liste 3!